

Blickpunkt Soziale Kontinenz

Newsletter

Herbst 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir alle sehnen uns zurzeit nach Normalität, Miteinander und persönlichem Austausch – und sind zugleich den ebenso notwendigen wie richtigen Einschränkungen zum Schutz unserer Liebsten, Freunde und Angehörigen verpflichtet. Bereits früh war uns bewusst, dass wir in diesem Jahr auf die dritte Auflage unserer Veranstaltung Blickpunkt Soziale Kontinenz verzichten müssen. Doch die Arbeit geht weiter: Trotz Corona halten wir an unserem Ziel fest, den Inko-Score zeitnah in der Praxis zu erproben.

Mit unserem neuen Newsletter möchten wir Sie ab sofort zu aktuellen Entwicklungen in der Inkontinenzversorgung informieren. Besonders freuen wir uns, dass wir für unsere erste Ausgabe den Hilfsmittel-Experten und Bundestagsabgeordneten Dr. Roy Kühne (CDU) für ein Interview gewinnen konnten.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Ulf Sanne



Ulf Sanne, Commercial Director Essity Deutschland

Inhalt

- Dr. Roy Kühne im Interview
- Torsten Strauß zur Hilfsmittelversorgung in Corona-Zeiten
- ARD-Reportage beschäftigt sich mit Hilfsmittelversorgung
- GKV-Mehrkostenbericht 2019

Das Interview

Eine ereignisreiche Legislatur geht auf die Zielgerade. Was haben wir in der Inkontinenzversorgung erreicht und was nicht?

Kühne: Mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) haben wir an die Teilerfolge des HHVGs (2017) angeschlossen. Damit ist es uns gelungen, Ausschreibungen für Hilfsmittel endlich abzuschaffen. Das stärkt den Qualitätswettbewerb, von dem Versicherte nur profitieren können. Was wir noch erreichen müssen ist, dass Krankenkassen Hilfsmittel endlich angemessen bezahlen. Wir wollen eine hohe Qualität in der Versorgung, diese ist anhand der Erstattungspreise oftmals nicht abbildbar. Besonders in der Inkontinenzversorgung, aber auch in anderen Produktgruppen, ist weiterhin ein viel zu großes Delta zwischen der berechtigten Erwartungshaltung und der aufzahlungsfreien Versorgungsqualität vorhanden. Hier müssen die Kassen handeln!

Wie groß sind die Unterschiede zwischen Regierung und Opposition mit Blick auf die Hilfsmittelversorgung?

Kühne: Koalition wie Teile der Opposition sind an einer qualitativ hochwertigen Versorgung interessiert. Uns als CDU/CSU ist es wichtig, dass wir eine qualitativ hochwertige Versorgung haben, die von den Krankenkassen bezahlt wird. Aufzahlungen darf es nur für individuelle Versorgungsleistungen über das medizinisch notwendige Maß hinaus geben, alles andere muss aufzahlungsfrei abbildbar sein. Dazu zählt für mich insbesondere die Windel, die in einer hohen Qualität und in der benötigten Stückzahl aufzahlungsfrei bleiben muss. Dafür müssen die Krankenkassen den Herstellern aber einen entsprechenden Preis zahlen, der alle Faktoren wie Herstellungskosten, Vertrieb etc. abbildet.

Was wünschen Sie sich für das kommende Jahr? Gesundheitspolitisch und persönlich?

Kühne: Wir müssen gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen um die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen Auswirkung-



Hilfsmittlexperte
im Bundestag:
Der Northeimer
CDU-Abgeordnete
Dr. Roy Kühne ge-
hört seit 2013 dem
Parlament an.

Foto
Dr. Roy Kühne: Deutscher
Bundestag/Thomas Trutschel

en einzudämmen. Wenn uns das gelingt, ist viel erreicht. Ich persönlich kandidiere bei der Bundestagswahl erneut und hoffe, dass mir die Wähler wieder ihr Vertrauen aussprechen.

Hilfsmittelversorgung in Corona-Zeiten

Ob leere Regale im Supermarkt, Staus vor den Grenzen oder anhaltende Lieferengpässe bei Arzneimitteln: Selten zuvor wurden uns die Auswirkungen und Erfordernisse einer globalisierten Welt so deutlich vor Augen geführt, wie mit Beginn des Frühjahres. Zeitlich begrenzt hatten die Einschränkungen des europäischen Handels auch Auswirkungen auf die Hilfsmittelversorgung. Heute lässt sich festhalten: Dank des Zusammenspiels von Leistungserbringern, Herstellern und flankierender Maßnahmen der Politik war die Versorgung zwar zeitweilig erschwert, aber zu keiner Zeit gefährdet.

Weitaus größer stellen sich die Herausforderungen für die Leistungserbringer und Homecare-Unternehmen dar, die mit den individuell erforderlichen und passenden Hilfsmitteln direkt am Patienten versorgen. Zwar erleichtern die Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes die Versorgung in Pandemie-Zeiten – der persönliche Kontakt zum Patienten bleibt auf Sicht jedoch unabdingbar, um auf den individuellen Versorgungsbedarf eingehen zu können.

ARD-Reportage zur Hilfsmittelversorgung

Die Situation in der Hilfsmittelversorgung wurde Mitte August vom ARD-Magazin Plusminus aufgegriffen. Die Reporter begleiteten eine Pflegepatientin auf ihrem steinigen Weg zu einer ausreichenden Versorgung mit Inkontinenzhilfen. Apotheken und Sanitätshäuser sahen sich hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Pauschale nicht mehr in der Lage, die Patientin ausreichend zu versorgen. Erst der Weg zu einem Großhändler beendete die Odyssee für die Patientin und ihre pflegende Angehörige.

Zur Einordnung befragten die ARD-Reporter den Apotheker Berend Groeneveld. Scharf attackierte der Vorsitzende des Landesapotheken-



Torsten Strauß,
Public Affairs & Market Access Manager
Essity Deutschland

kerverbandes Niedersachsen die gegenwärtige Preissituation, an der auch das mit dem TSVG eingeführte Ausschreibungsverbot bislang kaum etwas geändert habe, so dass eine Verbesserung der Hilfsmittelsituation bislang nicht absehbar sei.

GKV-Mehrkostenbericht 2019

Rund 80 Prozent der gesetzlich Versicherten werden mehrkostenfrei mit Hilfsmitteln versorgt. Das geht aus dem zweiten Mehrkostenbericht des GKV-Spitzenverbandes hervor. Demgegenüber wurden bei 5,9 Mio. der 29 Mio. untersuchten Hilfsmittelversorgungen Mehrkosten dokumentiert. Die Summe aller Mehrkosten betrug 692 Mio. Euro – die durchschnittliche Höhe je Versicherten knapp 118 Euro. Betrachtet man Hörhilfen gesondert, auf die fast zwei Drittel aller Mehrkosten entfielen, ergeben sich für alle anderen Hilfsmittelversorgungen durchschnittliche Mehrkosten von rund 45 Euro.

Mittels Versichertenbefragungen wurden aufsaugende Inkontinenzhilfen im diesjährigen Bericht besonders gewürdigt. Insbesondere die Beratungsqualität der Leistungserbringer wurde hierbei durchweg positiv bewertet. Ebenso stellte sich heraus, dass für die Versicherten die Höhe der geleisteten Mehrkosten im Einklang mit der Produktqualität und -menge stand.

Derweil steigerte sich der Anteil der Versorgungsfälle mit Mehrkosten (17,51 Prozent) im Vergleich zum Vorjahresbericht (15,55 Prozent), der nur einen Zeitraum von 6 Monaten betrachtete, nur unwesentlich. Die durchschnittlichen Mehrkosten je Monat und Versorgungsfall verringerten sich zudem von 12,03 Euro auf 8,57 Euro.

Über Essity

Essity ist ein global führendes Hygiene- und Gesundheitsunternehmen. Wir vertreiben unsere Produkte und Lösungen in rund 150 Ländern unter vielen starken Marken, darunter die Weltmarktführer TENA und Tork. Essity beschäftigt rund 47.000 Mitarbeiter weltweit. In Deutschland hat Essity rund 4.500 Beschäftigte.

Essity Germany GmbH
Sandhofer Straße 176
68305 Mannheim

www.essity.de

